Mitreden? Nur das nicht!

vp-pottendorf.at

Wirklich barrierefrei? ...mehr Bürgernähe wäre besser! Ein Vergleich >

Liest man die Gemeindezeitung vom September 2014, so wird vermittelt, dass alle Parteien beim größten Bauprojekt in Pottendorf seit der Errichtung der Spinnerei vor über 200 Jahren eingebunden waren.
Fakt ist allerdings, dass es zur Planung KEINE einzige Bauausschuss-Sitzung gab. Lediglich bei der Vorplatzgestaltung „durfte“ die ÖVP ihre Ideen einbringen, die allerdings von der SPÖ wegen angeblicher „Verspätung“ größtenteils abgelehnt wurden.

Bürgernähe sieht anders aus!

Blicken Sie in unsere umliegenden Gemeinden in der Region, so werden Sie sehen, dass neue Gemeindeämter sinnvollerweise direkt im Ortszentrum und ebenerdig auf Straßenniveau errichtet werden. Alle Mitbürger können barrierefrei in das Gemeindeamt gelangen und bürgernahes Service in Anspruch nehmen => das ist Bürgernähe im Jahr 2014!
Beispiele dafür sind die Gemeinden Ebreichsdorf am Hauptplatz und das erst kürzlich eröffnete Gemeindeamt in Eggendorf direkt im Zentrum.

Doch Pottendorf ist eben anders! Unser neues Gemeindeamt liegt außerhalb des Ortszentrums im Gewerbegebiet und noch dazu im 1. Stock - sechs Meter sind zu erklimmen.

Unser altes Gemeindeamt – ein Rückblick:

Im Jahr 2002 wurde unter Bgm. Helmut Doppler das neue Bürgerbüro bürgernah in das Erdgeschoß verlegt - Bürgernähe war eines der obersten Kriterien!
Ein freibleibender Parkplatz direkt vor dem Eingangstor bietet dort die Möglichkeit, dass man ältere Menschen aus dem Auto steigen lassen kann. Mit nur wenigen Schritten gelangen diese STUFENLOS bereits in den Wartebereich – ein Gemeindebediensteter aus dem Bürgerbüro kann sich der Anliegen annehmen. Auch bei Regen, Schnee und Glatteis ist dies kein Problem – eine Sprechanlage und ein Briefkasten sind direkt am Gehsteigrand!

Das neue Gemeindeamt in der Spinnerei:

Um in das neue Gemeindeamt, bzw. in den Gemeindesaal in der Spinnerei zu gelangen, müssen Sie entweder zahlreiche Stufen oder eine ca. 30 Meter lange Rampe überwinden, bis Sie endlich die äußere Eingangstüre erreicht haben.
Für RollstuhlfahrerInnen, Eltern mit Kinderwagen oder äl-

teren Personen wird bereits hier die erste Barriere aufgebaut. Danach müssen Sie über zahlreiche Stufen in den ersten Stock gelangen!
ALLE Pottendorferinnen und Pottendorfer und noch deren Kinder zahlen dieses Bauprojekt mit dieser Fehlplanung. Sehr einfach wäre es gewesen, den Lift bis auf Straßenniveau zu führen und von außen begehbar zu machen – aber Mitbestimmung ist kein Thema!
Bedenken Sie bitte, dass, wir mit dem Geld für das Parkplatzgrundstück sowie die Außenanlagen locker das alte Gemeindeamt sanieren und mit einem Lift im Gemeindeamt-Innenhof ausstatten hätten können!

Barrierefreie Seniorenwohnungen?

Auch um in die neuen Seniorenwohnungen in der „Alten Spinnerei" zu gelangen, muss man entweder mit dem Rollstuhl in die Tiefgarage fahren und von dort mit dem Lift in den zweiten Stock, oder man müht sich - als älterer Mensch - die Stiegen oder die sehr lange Rampe hinauf!
KEIN WUNDER, dass bei diesen Hindernissen – die noch dazu viel (!) Geld kosten – noch sehr viele Seniorenwohnungen frei sind!
Daraus entsteht eine Kettenreaktion, denn die Wohnungen bleiben leer und somit fehlt der Baukostenanteil! Wir alle (!) haben nun die Kosten der unüberlegten Planung zu tragen! Dazu kommen jetzt noch die zusätzlichen Kosten der Zwischenfinanzierung, die für die fehlenden Baukostenanteile und die nicht verkauften Eigentumswohnungen aufgenommen wurden… Ein Fass ohne Boden!
Die Volkspartei Pottendorf hat vor Projektbeginn vorgeschlagen, einen erfahrenen Wohnbauträger mit dem Projekt zu beauftragen, doch unser Vorschlag wurde wie immer reflexartig abgelehnt.
Die SPÖ weiß es anscheinend, wie immer, besser – oder doch nicht?

Unsere Wertvorstellungen:

NEUE öffentliche Bauprojekte sollen den Anspruch der Barrierefreiheit haben – ALLE Bevölkerungsschichten, Vereine und Organisationen sollen in die Ideenfindung im Vorfeld parteiübergreifend mit einbezogen werden, wie es auch für die Spinnerei gleich nach Vorlage der Pläne in der Sondernummer der Gemeindezeitung Nr. 7 vom Juli 2012 gefordert wurde (von Privaten und von der Musikschuldirektion)

Keine Bürgermeister-Denkmäler auf Kosten der Bürger!